

High-Tech dank Förderverein

Bevölkerung unterstützt ihre Wehr vorbildlich

NACKENHEIM Übungen und Unterricht, Einsätze am Tag und in der Nacht – nicht vielen Zeitgenossen liegt die oft schwierige Arbeit der freiwilligen Feuerwehr. Ein gewisses Maß an Idealismus gehört dazu, denn nicht jeder kann und will einen Teil seiner Freizeit für die gute Sache opfern. Viele Nackenheimer Bürger drücken aber durch ihre Mitgliedschaft im Förderverein ihre Verbundenheit mit ihrer Feuerwehr aus.

Nicht nur in Zeiten leerer Gemeindegassen kann der Förderverein der Wehr finanziell unter die Arme greifen. Die Beschaffung und Unterhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Grundausrüstung ist Aufgabe der Gemeinde, aber so manchen darüber hinaus gehenden Wunsch der Einsatzkräfte und der Jugendwehr konnte der Förderverein in den letzten Jahren erfüllen. Ob Zuschüsse für die Beschaffung von Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen oder der Kauf von Ausrüstung für das Feuerwehrhaus – die Bereiche sind vielfältig, in denen der Förderverein in Erscheinung tritt. So konnte im letzten Jahr etwa die Kleidung der Jugendwehr durch die Hilfe des Vereins mit gefütterten Wetterjacken komplettiert werden.

Die vielen sinnvollen Ausgaben erleichtern die Arbeit in so manchen Bereichen erheblich. Oft ist der Fortschritt erst durch das Wirken des Fördervereins möglich. Als Beispiel ist hier die Anschaffung einer Digitalkamera und eines Beamer zu sehen, die es ermöglichen, Ausbildung und Unterricht anschaulicher darzustellen. Bei so genannten Planübungen, bei denen der Führungsvorgang von der Erkundung einer Schadenslage bis hin zur Befehlsgebung durchgespielt wird, lernen Führungskräfte auch komplexe Lagen abzuarbeiten. Früher war dies nur mit einer Modelllandschaft möglich, vergleichbar mit der einer Miniatureisenbahnanlage im Maßstab HO.

Satzungsgemäß ist nicht nur die „Zurverfügungstellung von vereinseigenem Gerät und Ausrüstung zur besseren Bestückung der Wehr“ Aufgabe des Vereins, auch die „Heranbildung eines einsatzfreudigen Nachwuchses“, die „Förderung der Zusammenarbeit mit benachbarten Wehren“, die „Unterstützung von unverschuldet in Not geratenen Feuerwehrleuten und deren Angehörigen“, die „Wahrung und Festigung des Zusammenschlusses der Wehr“ und die „Kameradschaftspflege“ der



Jugendliche und Aktive der Nackenheimer Wehr restaurieren den Schlauchwagen von 1933.

Feuerwehrangehörigen untereinander und mit den anderen Wehren“ bilden weitere Tätigkeitsschwerpunkte des Vereins.

Wie wichtig die Punkte Kameradschaftspflege und Zusammenhalt in der eigenen Wehr sowie mit den benach-

barten Wehren sind, wird deutlich, wenn man sich die Gefahren und Abläufe heutiger Einsätze vor Augen führt. Trotz aller moderner Technik begeben sich die Frauen und Männer in eine Gefahr, denn ihre Arbeit fängt dort an, wo andere nicht mehr weiter wissen. Vertrauen zueinander und die Gewissheit, sich auf seinen Kameraden verlassen zu können, ist dabei unerlässlich.

Der Blick auf die Zusammenarbeit mit anderen Wehren hört nicht bei den Einheiten der VG auf. Seit verganginem Jahr pflegt die Feuerwehr Nackenheim einen regen Kontakt mit der Feuerwehr Trebur, denn bei Einsätzen auf dem Rhein arbeiten beide Feuer-

wehren länderübergreifend zusammen – da sollte man sich kennen.

Kennen lernen können die Nackenheimer ihre Wehr beim Tag der offenen Tür, an dem sich die Wehr mit Ausrüstung und Programm vorstellt. Auch an anderen Veranstaltungen wirkt die Feuerwehr mit. So zog sie beim Weinfestumzug mit ihrem historischen Hydrantenwagen aus dem Jahr 1933 singend durch die Nackenheimer Straßen. Der Wagen wird gerade generalüberholt. Aktive und Jugendfeuerwehr legen gemeinsam Hand an, um das historische Gerät zu erhalten. Auch dies ist ein geliebtes Stück Kameradschaftspflege und Zusammenhalt.

■ **An der Seite mitgearbeitet haben: Bernward Bertram, Christian Koch, Martin Koch, Andreas Köpke, Jens Rech, Elke Richter, Matthias Sans und Nils Schneider**
■ **Redaktionelle Begleitung: Hans-Willi Blum**